

Rheinfelder Montagsdemo



**Liebe Montagsdemonstrantinnen und Montagsdemonstranten,
ich begrüße Euch zur 415. Montagsdemonstration!**

Jugendarbeitslosigkeit in Europa auf Rekordniveau.....!

(Irene eröffnet die - Montagsdemo am 27.05.2013)

Die Jugendmassenarbeitslosigkeit wächst aufgrund der Weltwirtschafts- und Finanzkrise dramatisch. Neben dem Nahen Osten und den nordafrikanischen Ländern ist sie in Europa am stärksten gestiegen - nach Angaben der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) seit 2008 um fast ein Viertel. Schon die offiziell gemeldeten Zahlen sind verheerend. In Griechenland liegt die Quote arbeitslos gemeldeter Jugendlicher bei 59,1 Prozent, in Spanien bei 55,9, in Italien bei 38,4, in Portugal bei 38,3, in Zypern bei 32,3, in Irland bei 30,3 und in Frankreich bei 26,5 Prozent (jeweils Stand vom März).



JUGENDARBEITSLOSIGKEIT IN EUROPA

Laut einer Studie des DGB wurden im September 2012 offiziell 883.000 Arbeitslose mit Hartz-IV-Bezug registriert, die mindestens seit einem Jahr ununterbrochen keinen Job hatten. Betrachte man jedoch einen Zwei-Jahres-Zeitraum, so hätten rund 1,3 Millionen Hartz-IV-Bezieher in dieser Zeit mindestens 21 Monate lang keine Arbeit.

Vorübergehende Unterbrechungen der Erwerbslosigkeit schönen laut DGB die Statistik, "weil bei erneuter Arbeitslosigkeit die statistische Uhr neu zu zählen beginnt", so DGB-Arbeitsmarktexperte Wilhelm Adamy gegenüber der Zeitung. 46 Prozent der Langzeitarbeitslosen seien mit Unterbrechungen von insgesamt höchstens 31 Tagen schon seit über vier Jahren im Hartz-IV-Bezug.

Die Internationalen Arbeitsorganisation ILO warnt, immer mehr Jugendliche würden "den sozialökonomischen und politischen Systemen ihrer Staaten misstrauen". Aus Angst vor der sich entfaltenden Jugendrebellion und einem Aufschwung der Massenproteste haben sich Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen (CDU) und ihr französischer Kollege Michel Sapin jetzt zu Krisengesprächen getroffen.

Als "New Deal for Europe" vermarkten sie nun ein Programm zur angeblichen Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit. Herauskommen werden dabei allenfalls ein paar kleine Reformen.

Mit den sechs Milliarden Euro, die die EU bisher schon zu diesem Zweck bis 2020 ausgeben will, sollen nun zusätzliche Milliardenkredite "gehebelt" werden.

Die Europäische Investitionsbank (EIB) soll sie auf dem Kapitalmarkt aufnehmen und direkt an Unternehmen vergeben. Die Bedingungen sind bewusst schwammig gehalten.

Da ist von der Herstellung eines "Zusammenhangs zwischen Kreditkonditionen und der Schaffung von Jobs und Ausbildungsplätzen" die Rede. Alternativ wird an "die gezielte Förderung des Ausbaus des dualen Bildungssystems in Südeuropa" gedacht.

Das deutsche "duale System" wird als Vorbild propagiert, da es angeblich für die relativ niedrige offizielle Jugendarbeitslosigkeit von 7,6 Prozent verantwortlich sei.

Ein Hauptfaktor ist die demographische Entwicklung in Deutschland. Trotz sinkenden Angebots von Arbeits- und Ausbildungsplätzen bewirken die geburtenschwachen Jahrgänge, dass die offizielle Jugendarbeitslosigkeit relativ niedrig bleibt.

Effektiv bekämpft werden könnte die Jugendmassenarbeitslosigkeit zum Beispiel mit einer europaweiten Verkürzung der Arbeitszeit auf 30 Stunden pro Woche bei vollem Lohnausgleich.

Geeignet sind auch offensive Forderungen wie die nach "Verpflichtung der Großindustrie zu einer Ausbildungsquote von 10 Prozent der Beschäftigten"

und nach "unbefristeter Übernahme aller Lehrlinge entsprechend der Ausbildung". Solche Forderungen müssen länderübergreifend aufgestellt und durchgesetzt werden, was nur auf Kosten der Monopolprofite in einem harten Kampf möglich ist.

Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz